

Andacht zum Wochenspruch am zweiten Advent

**„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“**

(Lukas 21,28)

„Erlösung“ ist ein starkes Wort. „Erlösung“, das klingt nach Befreiung. Nach einer bedrückenden Situation kann ich wieder aufatmen. Nach schlimmer Schuld kann ich den Blick wieder heben, mich wieder blicken lassen.

Ich komme nicht immer erhobenen Hauptes durchs Leben. Da gibt es üble Nackenschläge, tiefe Krisen. Ich stolpere und falle. Ich weiß, dass ich ganz und gar nicht perfekt bin, nicht immer „edel, hilfreich und gut“. Dauernd fühle ich mich gezwungen, mich vor anderen zu rechtfertigen: wie ich aussehe und was ich anziehe, ob ich Kinder habe oder nicht, was ich esse, ob ich Auto fahre, und wenn ja, welches - etwa einen Diesel?

Auch in der Kirche hören die Fragen an mich nicht auf: Lebe ich richtig? Spende ich genug? Bete ich zu wenig? Angesichts dieses Rechtfertigungsdrucks kämpfe ich dauernd darum, es recht zu machen. Was für ein Glück, dass Martin Luther das wieder entdeckt hat: Wir sind alle um Christi willen gerechtfertigt. Gott ist kein strafender Richter, sondern ein barmherziger Gott. Er fängt mich auf, wenn ich falle. Er nimmt mich so an, wie ich bin. Ich bin von Gott anerkannt - unumstößlich. Auch intensive Spiritualität, Achtsamkeit oder soziales Engagement können dazu nichts beitragen. Nichts kann ich dazu beitragen, damit Gott mich als sein Kind annimmt. Das wird mir durch Christi Tod und Auferstehung geschenkt - einfach so, allein aus Gnade.

Ich kann aufatmen. Ich muss nichts mehr aus mir machen.

Ich bin schon wer: Gottes geliebtes Kind.

Amen.

Ihr Pfarrer Daniel Dettling